

M 2 Die Dreistillehre

Erit igitur eloquens (...) is, qui in foro causisque civilibus ita dicet, ut probet, ut delectet, ut flectat. Probare necessitatis est, delectare suavitatis, flectere victoriae: nam id unum ex omnibus ad obtinendas causas potest plurimum. Sed quot officia oratoris, tot sunt genera dicendi: subtile in probando, modicum in delectando, vehemens in flectendo; in quo uno vis omnis oratoris est. [70] Magni igitur iudicii, summae etiam facultatis esse debet moderator ille et quasi temperator huius tripertitae varietatis; nam et iudicabit, quid cuique opus sit, et poterit, quocumque modo postulabit causa, dicere. Sed est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum sapientia. Ut enim in vita sic in oratione nihil est difficilius quam quid deceat videre. „Prepon“ appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum. De quo praeclare et multa praecipuntur et res est cognitione dignissima; huius ignoratione non modo in vita sed saepissime et in poematis et in oratione peccatur. (Cic. or. 69-70)

1. Welche Absichten verfolgt der Redner mit seiner Rede! Zitieren sie lateinsich!
2. Welche *genera dicendi* gibt es und wie sind diese den Absichten des Redners zuzuordnen?
3. Was ist bei der Auswahl des *genus dicendi* zu beachten?

Für jede sprachliche Darstellung (besonders für die *narratio*) gelten die folgenden Anforderungen an den Stil:

causa civilis – Zivilprozess
necessitatis est – ist Erfordernis der Notwendigkeit = ist notwendig
suavitas, tatis f. – Charme causam obtinere – den Prozess gewinnen
subtilis, e – schlicht, einfach
modicus, a, um – gemäßigt
iudicium – Urteilskraft (*iudicii* und *facultatis* sind Genitive der Beschaffenheit)
moderator – Lenker temperator – Ordner
tripertita varietas – dreigeteilte Vielfalt
quid cuique opus sit – was ein jeder nötig hat
fundamentum - Grundlage

prepon – wird nicht übersetzt sane – wohl decorum – das Schickliche, Angemessene
Dies bezüglich werden viele vortreffliche Vorschriften gemacht
cognitio, onis f. – Erkenntnis
ignoratio, onis f. Unkenntnis poema, poematis n. (Abl. Pl. poematis) – Gedicht
peccare – einen Fehler begehen

Stilqualitäten (virtutes dicendi)

1. **puritas** – Sprachrichtigkeit in Bezug auf Wortwahl und Syntax
2. **perspicuitas** – Klarheit der Satzkonstruktion, Anschaulichkeit sprachlicher Bilder
3. **aptum / decorum** – Angemessenheit (siehe oben). Sie ist die zentrale, die gesamte Rede (und laut „*Ars poetica*“ des Horaz auch die Dichtung) steuernde Kategorie.
4. **ornatus** – Redeschmuck, rhetorische Stilmittel. Sorgfältige Bedachtnahme auf Wortwahl und Satzbau, Klang und Rhythmus.

puritas oder Latinitas

Dieser Text stammt aus dem Werk 'Orator', §§ 69-70, das Cicero im Jahr 46 v. Chr. geschrieben hat, also in der Zeit, als Caesar als Diktator die Geschicke Roms bestimmte und Cicero politisch kaltgestellt war.

„Es wird also derjenige (*is* vor Relativpronomen = derjenige) beredt sein, der auf dem Marktplatz und bei Zivilprozessen so redet, dass er überzeugt (*probat* = für gut erweist), dass er erfreut, dass er rührt.

Überzeugen ist notwendig, erfreuen ist charmant, rühren ist siegreich.

Denn dieses alleine von allen trägt am meisten dazu bei (*plurimum potest ad...*), die Prozesse zu gewinnen.

Aber wie viele Aufgaben des Redners, so viele Arten zu reden gibt es: die schlichte Art beim Beweisen, die mittlere Art beim Erfreuen, die leidenschaftliche beim Rühren; in dieser allein liegt die gesamte Kraft des Redners.

Es wird also jener Lenker und gleichsam Ordner dieser dreigeteilten Vielfalt über große Urteilskraft, und gar über höchste Geschicklichkeit verfügen müssen; denn er wird sowohl beurteilen, was ein jeder (Fall) nötig hat, als auch wird er auf die Art, welche auch immer der Fall erfordern wird, reden können.

Aber die Grundlage der Bedeutsamkeit wie auch der übrigen Dinge ist die Weisheit/Klugheit.

Wie nämlich im Leben so ist auch in der Rede nichts schwieriger als zu erkennen, was sich ziemt.

„Prepon“ nennen dies die Griechen; wir dürften es wohl „das Schickliche“ nennen. Diesbezüglich werden viele vortreffliche Vorschriften gemacht und es ist ein Gegenstand, der der Erkenntnis in höchstem Maße wert ist (= *res cognitione dignissima*);

Durch dessen Unkenntnis wird nicht nur in der Lebensführung, sondern ganz oft auch sowohl bei Gedichten als auch bei der Rede ein Fehler gemacht.“

1. Der Redner verfolgt generell drei Absichten: 1. dass er überzeugt = *ut probet* / 2. dass er Freude macht = *ut delctat* / 3. dass er rührt = *ut flectat*
2. Es gibt drei *genera dicendi* (Redearten, Stilarten): 1. der schlichte Stil (*subtile genus dicendi*), 2. der maßvolle Stil (*modicum genus dicendi*), 3. der leidenschaftliche Stil (*vehemens genus dicendi*): Den schlichten Stil benutzt man beim Beweisen, den maßvollen Stil beim erfreuen, den leidenschaftlichen beim Rühren der Gefühle
3. Man muss schauen, was jeweils zu dem aktuellen Fall passt, was angemessen ist. Wenn es um eine Lappalie geht, sollte man nicht gleich den leidenschaftlichen Stil verwenden.